

## Kompetenz-Kolleg

# Atemwegsinfekte sind auch in Zeiten von Corona keine Bagatelle

Die aktuelle Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) empfiehlt Ärzten, Patienten mit respiratorischen Symptomen, sei es aufgrund einer nachgewiesenen COVID-19-Erkrankung oder aufgrund des Verdachts, ohne Therapie in die häusliche Selbstisolation zu entlassen.<sup>1</sup> Ist das der richtige Weg oder lässt die DEGAM, die sich auf die Empfehlung des Robert Koch-Instituts beruft, Ärzte und Patienten damit im Stich? Ist es nicht vielmehr Aufgabe der Gesellschaft, die Infektausweitung durch eine frühzeitige Therapie zu vermeiden? Diese und andere Fragen diskutierten renommierte Experten aus Wissenschaft und Praxis im Rahmen des virtuellen Kompetenz-Kollegs „Atemwegsinfekte in Zeiten von Corona: Isolieren und Therapieren“ am 18. Januar 2021.

Kleiner Husten, große Wirkung: Bin ich mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infiziert, habe ich die Influenza oder einen akuten Atemwegsinfekt, der durch eines der mehr als 200 bekannten Erkältungsviren ausgelöst wurde? Mit diesen Fragen sind zurzeit nicht nur Patienten, sondern auch Ärzte in der Praxis konfrontiert. Umso wichtiger ist eine klare Handlungsempfehlung durch das Robert Koch-Institut und die medizinischen Fachgesellschaften. Sie legen ihren Fokus bei der Behandlung von Patienten mit respiratorischen Symptomen, sei es aufgrund einer nachgewiesenen Infektion oder aufgrund des Verdachts auf eine COVID-19-Erkrankung, auf die häusliche Isolation und weniger auf die Therapie. Doch was passiert, wenn sich der Zustand des Infizierten zu Hause verschlechtert? Der Internist und Pneumologe PD Dr. med. Kai-Michael Beeh aus Wiesbaden, die Berliner Fachärztin für Allgemeinmedizin Dr. med. Petra Sandow und der Apotheker Steffen Kuhnert aus Köln diskutierten im Rahmen des Kompetenz-Kollegs darüber, ob die Empfehlung der DEGAM-Leitlinie für Patienten mit Atemwegserkrankungen die richtige Lösung ist und wie ergänzend zur Selbstisolation eine adäquate Therapie aussehen sollte.

Die Empfehlung der DEGAM ist eindeutig: Bei leichten unspezifischen respiratorischen Symptomen und niedrigem Risiko sollten Patienten krankgeschrieben und für mindestens fünf bis sieben Tage isoliert werden. Die Arbeitsunfähigkeit (AU) ist erst beendet, wenn der Patient mindestens 48 Stunden lang symptomfrei war. Ein wenig praktikabler Ansatz für Patienten mit Atemwegsinfekten, waren sich die Experten des Kompetenz-Kollegs einig. Denn Patienten und Angehörige würden mit ihren Ängsten allein gelassen. Solange eine mögliche Erkrankung an COVID-19 nicht durch einen negativen Test ausgeschlossen sei, sorgten sie sich nicht nur um die eigene Gesundheit, sondern auch um die ihrer Angehörigen und Kontaktpersonen. Hinzu käme die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust, wenn der Beruf kein Homeoffice ermöglicht. Viele Patienten hätten in der Isolation zudem keine Möglichkeit, ihre Kinder adäquat zu betreuen. Fest steht: Die aktuelle Pandemielage hat die Aufmerksamkeit für Atemwegserkrankungen deutlich erhöht. Daher sei das oberste Therapieziel bei akuten Atemwegsinfekten nach Meinung der drei Experten eine schnelle Linderung der Symptome und die Vermeidung der Infektausweitung. Sie empfehlen, den Patienten neben der AU auch die Verordnung eines Produktes auf dem Grünen Rezept mitzugeben. Damit erhalten Patienten die eindeutige Handlungsanweisung, ihren Atemwegsinfekt sofort zu therapieren.

---

<sup>1</sup> DEGAM S1-Handlungsempfehlung: SARS-CoV-2 – Informationen für die hausärztliche Praxis (Version 15 vom 23.11.2020).

### **Die Lunge lüften**

Um einer Ausweitung von Atemwegsinfekten entgegenzuwirken, empfiehlt sich die frühzeitige Therapie mit ELOM-080 (Wirkstoff in GeloMyrtol<sup>®</sup> forte). Es verbessert die mukoziliäre Clearance durch seine sekretomotorischen<sup>2</sup>, mukolytischen<sup>3</sup> und sekretolytischen<sup>4</sup> Wirkweisen. Die Aktivität der Flimmerhärchen wird deutlich gesteigert, der Schleim verflüssigt und das Sekret mit anhaftenden Keimen schneller abtransportiert. Die Lunge wird quasi „gelüftet“. Eine Übersichtsarbeit zeigt zudem, dass der rein pflanzliche Wirkstoff ELOM-080 die Symptome akuter Atemwegsinfekte lindert und die Krankheitsdauer deutlich verkürzt.<sup>5</sup>

Aufgrund der nachweislich sehr guten Therapierbarkeit von viral bedingten Atemwegsinfekten, die u. a. auch durch bisher bekannte Coronaviren ausgelöst werden, hat das pharmazeutische Unternehmen Pohl Boskamp eine klinische Studie mit GeloMyrtol<sup>®</sup> forte an COVID-19-Patienten gestartet. Die multizentrische, placebokontrollierte COVARI-Studie soll die Frage beantworten, ob sich der Krankheitsverlauf der mit dem neuartigen Coronavirus infizierten Patienten durch den Einsatz von ELOM-080 verbessern lässt.

### **Fazit: Isolieren und Therapieren**

Es reicht nicht, Patienten mit respiratorischen Symptomen, egal ob es einen Nachweis oder einen Verdacht auf eine COVID-19-Erkrankung gibt, ohne Therapie in die häusliche Isolation zu entlassen. Denn in den ersten Tagen einer Atemwegsinfektion besteht noch keine Gewissheit über den Auslöser für den Infekt. Gleichzeitig ist die Infektiosität in der Anfangszeit am größten. Ein Umstand, der die Situation kompliziert und schwer kontrollierbar macht. Betroffene Patienten müssen vielmehr frühzeitig therapiert werden, um die Infektausweitung zu verhindern. GeloMyrtol<sup>®</sup> forte lindert hier spürbar die Symptome der Patienten und verkürzt die Krankheitsdauer deutlich.<sup>5</sup> Das evidenzbasierte Phytopharmakon aktiviert die mukoziliäre Clearance und sorgt für spürbar wieder Luft.

(5.376 Zeichen)

---

<sup>2</sup> Begrow F et al. Advances in therapy. 2012;29(4):350-8.

<sup>3</sup> App EM. In: Entzündliche Erkrankungen des Bronchialsystems. Springer; 2000:27-53.

<sup>4</sup> Lai Y et al. American journal of rhinology & allergy. 2014;28(3):244-8.

<sup>5</sup> Söllner B. Journal Pharmakol u Ther. 5-6/2018: S. 142-6.

**Pflichttext**

GeloMyrtol<sup>®</sup> forte. **Zus.-Setz.:** 1 magensaftresist. Weichkps. enth. 300 mg Destillat aus einer Mischung v. rektifiziertem Eukalyptusöl, rektifiziertem Süßorangenöl, rektifiziertem Myrtenöl u. rektifiziertem Zitronenöl (66:32:1:1). Sonst. Bestandt.: Raffiniertes Rapsöl, Gelatine, Glycerol 85 %, Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend), Hypromelloseacetatsuccinat, Triethylcitrat, Natriumdodecylsulfat, Talkum, Dextrin, Glycyrrhizinsäure, Ammoniumsalz. **Anw.:** Zur Schleimlösung u. Erleichterung des Abhustens b. ak. u. chron. Bronchitis. Zur Schleimlösung b. Entzündungen der Nasennebenhöhlen (Sinusitis). Zur Anw. b. Erwachsenen, Jugendlichen u. Kindern ab 6 Jahren. **Gegenanz.:** Nicht anwenden b. entzündl. Erkr. i. Bereich Magen-Darm u. d. Gallenwege, schweren Lebererkr., bek. Überempfindlichkeit gg. einen d. Bestandt. des Arzneim., b. Säuglingen u. Kindern unter 6 Jahren. Atemwegserkrankungen, die mit einer ausgeprägten Überempfindlichkeit der Atemwege einhergehen, Schwangerschaft/Stillzeit: Anwendung nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Abwägung durch den Arzt. **Nebenwirk.:** Magen- o. Oberbauchschmerzen, allergische Reakt. (wie Atemnot, Gesichtsschwellung, Nesselsucht, Hautausschlag, Juckreiz), Entzündung der Magenschleimhaut o. der Darmschleimhaut, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall o. andere Verdauungsstörungen, Geschmacksveränderungen, Kopfschmerzen o. Schwindel, In-Bewegung-Setzen v. vorh. Nieren- u. Gallensteinen, schwere anaphylaktische Reakt. Enth. Sorbitol. Pohl-Boskamp, Hohenlockstedt (11)

**Ansprechpartner für Journalisten:**

Sie benötigen Informationen oder Bildmaterial zu GeloMyrtol<sup>®</sup> forte? Dann wenden Sie sich gerne an:

WEFRA LIFE SOLUTIONS GmbH  
Rebeca Kliem-Tajima  
Mitteldicker Weg 1  
63263 Neu-Isenburg (Zeppelinheim)  
Telefon: 069 695008-906  
Fax: 069 695008-71  
E-Mail: [rkt@wefra.life](mailto:rkt@wefra.life)  
Internet: [www.wefra.life](http://www.wefra.life)